

Begegnungen mit Thana Habasch

Bei meinem ersten Besuch in der Bochumer Flüchtlingsunterkunft kam Frau Habasch auf mich zu. In einer Plastiktüte hatte sie unzählige gemalte und gezeichnete Bilder verstaut, die sie vor mir auf einem Tisch ausbreitete. Obwohl wir uns erst wenigen Minuten kannten, entwickelte sich ein intensiver Austausch. Bild für Bild folgte ich ihren Geschichten, Eindrücken, energischen Kommentaren, traurigen Erfahrungen, Träumen und Wünschen, obwohl ich weder Kurdisch noch Arabisch verstehe und sie weder Deutsch noch Englisch. Die Bilder „sprachen“. Das, was ich über dieses Medium erfuhr, brauchte keine Worte. Ihre Bildwelten ließen mich eintauchen in ihre Gedanken, Empfindungen und Erfahrungen. Erst später konnte ich mit Hilfe eines Übersetzers die Kommentare zu ihren Werken (nun mit gesprochener Sprache) verfolgen. Einiges überraschte mich, anderes brachte mich zum Lachen, vieles machte mich tief betroffen.

Frau Habasch verfügt über eine eigene, vielfältige Bildsprache und Ausdruckskraft. Ihre Erfahrungen und Gedanken drückt sie sowohl mit abstrakten Farbflächen (z.B. Krieg, Nr.1), mit gezeichneten und gemalten Geschichten (z.B. über die „Köche“ in der Unterkunft, Nr.17) und mit einer symbolischen Verdichtung (z.B. Der Traum vom Frieden, Nr.31) aus .

Aus mehr als 200 Bildern habe ich gemeinsam mit Henrike Brockmann (Studentin der EVH) 39 Werke ausgewählt. Frau Brockmann hat die Bilder gerahmt und mit mir die Überschriften und Kategorisierungen in die drei Bereiche: „Krieg, Flucht, Camp“, „Gedanken und Deutungen“, „Hoffnungen und Utopien“ gefunden.

Die Titel und Erläuterungen zu den Bildern sind von der Künstlerin selber.

Thana Habasch

*1965 Aleppo (Syrien)

Frau Habasch ist verheiratet und hat zwei Söhne, zwei Töchter und einen Enkelsohn. Drei ihrer Kinder sind verheiratet. Der älteste Sohn ist noch in Syrien. Sie hat ihn seit 5 Jahren nicht mehr gesehen. Drei ihrer Kinder leben in Deutschland. Ihr jüngster Sohn ist 14 Jahre und wohnt bei ihr und ihrem Mann. Von Beruf ist sie Schneiderin.

Helene Skladny

Krieg, Flucht, Camp

1. Krieg. Viele Schlangen wachsen und verschlingen das Land. Alle verlieren!
2. IS. Ein gruseliger Bär, der die ganze Menschheit auffrisst.
3. Unsere Parks sind zu Friedhöfen geworden.
4. Vertreibung.
5. Kind im Krieg.
6. Kind unter Beschuss.
7. Die Mutter des Märtyrers. Sogar dem Vogel hat man in den Kopf geschossen!
8. Ich bin mit meinem Herzen bei den Kindern in Syrien.
9. Erlebnisse auf der Flucht.
10. Erlebnisse auf der Flucht.
11. Zuflucht in Deutschland.
- 12.
13. Der Weg über das Meer.
14. Mädchen, das in Mazedonien allein zurückgelassen wird.
15. Unser Leben im Camp.
16. Die drei Ziegen. Streit mit drei Frauen im Camp.
17. Was man mit den schlechten Köchen im Camp machen sollte. Auch der syrische Koch kann nicht kochen! Aber Essen ist doch Kultur!!!
18. Anleitung für die Kinder. Benehmt Euch in Eurem Gastland!
19. Aggressive junge Männer, die sich nicht mehr beherrschen können.
20. Endlich gehen die Kinder wieder in die Schule!
21. Spiele im Camp.

Sinnbilder

22. Die große Traurigkeit.
23. Der Gorilla (unser Land ist stark!)
24. Was passiert, wenn die Katze allein zu Haus ist...
25. Die Vögel sorgen für ihre Jungen. Die Menschen sollte sich dies zum Vorbild nehmen!
26. Skizze. Flaschenpost nach Aleppo (was ich meiner Stadt sagen möchte).
27. Die Eifersuchsblume.
28. Der schwarze Weg, der kein Ende nimmt.
29. Wenn selbst Kühe mit Vögeln in Frieden leben, dann sollte das doch auch zwischen den Menschen möglich sein, oder?
30. Wer hat Euch diese ganze Grausamkeit eigentlich erlaubt???

Hoffnungsbilder

31. Mädchen über Aleppo. Der Traum vom Frieden.
32. Frieden.
33. Unsere Kinder gehen wieder in ihre Schulen.
34. Unbeschwert.
35. Unsere Familien sind wieder zusammen.
36. Ruhe.
37. Die Blumen meiner Heimat.
38. Freude.
39. Die Natur hat sich erholt.